

Einige schrumpfen, andere wachsen, eine schweigt: Die Parteien und ihre Mitgliederzahlen im Kreis

Politische Kreisverbände legen Zahlen über Ein- und Austritte offen – bis auf eine Ausnahme

Von Claudia Carell

Landkreis Leipzig. Einen akuten Mitgliederschwund haben landesweit die meisten Parteien seit den 1990er-Jahren erlebt. Waren damals noch 2,4 Millionen Deutsche in einer Partei, hat sich diese Zahl nun halbiert. Allerdings ist seit einigen Jahren eine relative Stabilisierung zu beobachten, einige Parteien wachsen leicht. Wie ist die Situation aktuell im Landkreis Leipzig?

■ **SPD:** Ende 2022 hatte der SPD-Kreisverband **272 Mitglieder**. 2020 waren es 281 und 2017 gar noch 305 gewesen. Darunter gibt es einen hohen Anteil an recht alten Menschen, sagt Franziska Maschek, die für die Sozialdemokraten im Bundestag sitzt und den Kreisverband führt. Den Rückgang erklärt sie mit verstorbenen Mitgliedern.

Ansonsten sei die Entwicklung „relativ konstant“. So seien 2022 neun Menschen aus der Partei aus- und neun eingetreten. „Grundsätzlich lässt sich beobachten, dass sich Parteieintritte zu Zeiten von Wahlkämpfen häufen“, so Maschek. „Bei drei Wahlen im kommenden Jahr und der Bundestagswahl 2025 könnten also durchaus wieder einige Mitglieder dazukommen.“ Der Kreisvorstand erarbeite derzeit ein Konzept für eine aktivere Werbung.

„Die Kommunalpolitik ist der Ort, an dem die Menschen am unmittelbarsten von den Entscheidungen, die getroffen werden, betroffen sind“, so die Politikerin. „Gerade hier wollen viele Menschen für ihre Interessen, aber mittlerweile genauso für ihre Werte eintreten.“

Das führe dazu, dass viele Wahlkreislisten für die Kommunalwahl bereits gut gefüllt, teils sogar voll seien, obwohl die Wahl erst in zehn Monaten stattfindet. Dabei sei es nicht ungewöhnlich, dass Nichtmitglieder auf der SPD-Liste antreten, weil sie die Werte und Ziele der Partei teilen.

■ **CDU:** „Die Bereitschaft in der Kommunalpolitik mitzuarbeiten, ist verhalten“, schätzt dagegen Henry Kunze, Geschäftsführer des CDU-Kreisverbandes, ein. Es würde „leider bei vielen Bürgern eine Politikverdrossenheit“ herrschen. „Dem wirken wir entgegen.“

Es gehe darum, die oft komplizierten Zusammenhänge zu erklären und vor allem junge Menschen für ein Engagement vor Ort zu gewinnen. „Bei uns ist die Zahl der Ein- und Austritte fast gleich. Wir hatten keine gravierenden Einbrüche“, so Kunze. Derzeit habe der Kreisverband rund **550 Mitglieder**.



FOTOS: JULIAN STRATENSCHULTE

■ **FDP:** Etwa **110 Mitglieder** hat die FDP im Landkreis. 2017 waren es 90. „Wir erleben aktuell wieder Eintritte von Bürgern“, sagt Stephan Mielsch, Vorsitzender des Kreisverbandes. Dies sei besonders vor der Bundestagswahl 2021 zu beobachten gewesen, als dann 115 Personen

den Liberalen auf Kreisebene angehört. Im Anschluss daran gab es jedoch auch wieder Austritte. Die Fluktuation vor und nach Wahlen sei üblich.

■ **Die Linke:** Aktuell hat die Linke im Kreisverband Westsachsen **304 Mit-**

glieder. Die Entwicklung ist rückläufig: Die Zahl sank von den 430 Personen im Jahr 2017 über die 358 von 2020. Der Schwund sei mit vielen älteren Mitgliedern zu erklären, sagt der Kreisvorsitzenden Jens Kretschmar. Dies werde sich aufgrund der nun jüngeren Alters-

struktur demnächst stabilisieren, prognostiziert er.

Es gebe nach wie vor Menschen, die sich gern in der Kommunalpolitik engagieren und für Veränderungen kämpfen. Er beobachte jedoch eine „fehlende Parteienbindung“ und sehe die unabhängigen Wäh-

lervereinigungen kritisch. Ohne eine bestimmte Ausrichtung könne dies mitunter „diffus“ werden und Rechtsextremen Raum geben. Nur wer sich festlegt, könne sich mit politischen Gegnern wirklich auseinandersetzen.

Als Grund für die Parteienferne sieht er das Misstrauen in die Demokratie, besonders in Ostdeutschland, wo über Parteien häufig schlecht geredet wird. „Diese Entwicklung kann uns mächtig auf die Füße fallen“, meint er.

■ **Bündnis 90/Die Grünen:** „Aktuell hat unser Kreisverband **105 Mitglieder**“, sagt Hartwig Rauh, Vorstandssprecher der Grünen im Leipziger Land. Was einer Verdopplung des Werts von vor sechs Jahren entspricht: 2017 seien es 51 und 2020 zunächst 83 Eingetragene gewesen. „In den letzten Monaten halten sich Neueintritte und Austritte beziehungsweise Wegzüge die Waage. Wir gehen von einer stabilen Entwicklung aus.“

Aktive Mitgliederwerbung könne man nur in kleinem Rahmen betreiben. Gespräche im persönlichen Umfeld gehören ebenso dazu wie solche an Informationsständen. „Interessenten finden oft über das Internet zu uns.“

Die Bereitschaft, in der Kommunalpolitik mitzuwirken, schätzt er hoch ein: „Schon jetzt sind wir in etlichen Stadt- und Gemeinderäten vertreten und versuchen, diesen Stand im kommenden Jahr auszubauen.“

■ **Unabhängige Wählervereinigung (UWV):** „Parteistrukturen gibt es bei uns nicht, deshalb verfügen wir auch nicht über einen Kreisverband“, sagt Ute Kniesche, Vorsitzende des Vereins. Da es ein breites Netz an Unterstützern und Mitgliedern gebe, könne sie keine genauen Zahlen nennen. In der UWV seien verschiedene Haltungen und Meinungen vereint. Was Kniesche als Vorteil sieht: „Das ist gut, denn so hört man einander zu. Es geht immer um die Sache.“ So sei es im Streitfall leichter, einen Kompromiss zu finden.

■ **AfD:** Der Kreisverband der Alternative für Deutschland hat die E-Mail-Anfrage der LVZ nicht beantwortet.

Die Fraktionen im Kreistag Landkreis Leipzig

Der Kreistag ist in Deutschland die kommunale Volksvertretung auf der Ebene der Landkreise. Er entscheidet über alle grundlegenden Angelegenheiten der Region

und kann Grundsätze für die Verwaltung festlegen. Im Gegensatz hierzu führt der Landrat mit der Kreisverwaltung (Landratsamt) die laufenden Geschäfte und setzt

die Beschlüsse des Kreistages um.

Im Kreistag des Landkreises Leipzig gibt es sechs Fraktionen – geordnet nach der An-

zahl der Kreisräte: CDU/FDP 25 Mitglieder, AfD 15 Mitglieder, Unabhängige Wählervereinigung 14 Mitglieder, SPD 12 Mitglieder, Die Linke 10 Mitglieder und Bündnis 90/

Die Grünen 6 Mitglieder. Zudem sind drei Kreisräte fraktionslos. Zum Gremium gehört auch Landrat Henry Graichen (CDU).

(STAND: 23. AUGUST 2023)

In Sachsen sind laut Bundeszentrale für politische Bildung die Parteimitglieder so verteilt: CDU 9544, Die Linke 7287, SPD 4729, Bündnis 90/Die Grünen 3415, FDP 2278, AfD 2252; keine Zahl für die zig Wählervereinigungen.

Autonomes Fahren: Flugplatz soll auch Auto-Teststrecke werden

Fördermillionen aus dem Strukturhilfeprogramm des Bundes für Projekt in Nobitz

Von Philipp Rosenkranz

Nobitz. Seit Ryanair weg ist, hat sich vieles verändert. Die Betreibergesellschaft des Flugplatzes Altenburg-Nobitz erzielt ihre Einnahmen schon seit Jahren nicht mehr im Wesentlichen mit dem Flugbetrieb, sondern in zunehmenden Maße aus ganz bodenständigen Unternehmungen. Die Gewerbeflächen auf dem Airport-Grundstück und längere Phasen ohne Landungen machen es möglich.

Ein Geschäftszweig: Große Automobil- und Zulieferfirmen testen auf dem Gelände an der Grenze zwischen den beiden Landkreisen Leipzig und Altenburger Land das automatisierte und autonome Fahren. Genau in dieser Branche wollen die Airportbetreiber, die aktuell von finanzieller Unterstützung des Landkreises Altenburger Land aus Steuergeldern abhängig sind, nun Gas geben. Angestrebt wird der Ausbau des Geländes für aufwendigere und fortschrittlichere Tests an.

Da kommt ein großer Fördertopf des Bundes sehr gelegen: Das Strukturstärkungsgesetz soll im Zuge des Kohleausstiegs den betroffenen Regionen neue Perspektiven

schaffen – und weil auch das Altenburger Land einst Kohleregion war, stehen dem Landkreis nun 90 Millionen Euro Strukturhilfen ins Haus.

Der Weg bis zur Umsetzung ist allerdings noch weit. So haben die hochfliegenden Pläne für den Airport noch lange nicht den finalen Reifegrad. Bei einer Veranstaltung vor Ort, an der neben Vertretern verschiedener Unternehmen auch Lehrbeauftragte einer Hochschule in Sachsen sowie Thüringens Staatssekretärin für Forschung, Innovation und Wirtschaftsförderung, Katja Böhler, teilnahmen, stellte Airport-GmbH-Geschäftsführer Frank Hartmann die aktuellen Ideen vor.

Warum es sinnvoll ist, einen Flugplatz zur Automobilteststrecke auszubauen, erklärte Hartmann mit der steigenden Nachfrage und der geringen Verfügbarkeit von solchen Testgeländen deutschlandweit. Es sei eine tolle Möglichkeit, um das Altenburger Land wirtschaftlich attraktiver zu gestalten. Schon jetzt schlage sich der neue Geschäftszweig monetär nieder: „Beispielsweise hat der Flugplatz 2019 durch die Vermietung der Landebahn für Tests im Automobilsektor mehr Ein-



Dieser Bus der Firma IAV rollt bereits jetzt zu Testzwecken auf dem Flugplatz. Er nutzt Kameras und Sensoren, um ohne Mensch am Steuer zu fahren.

FOTO: PHILIPP ROSENKRANZ

nahmen generiert als durch den Flugverkehr“, schilderte Hartmann. In Zukunft, führte er weiter aus, könnten Flug- und Testverkehr parallel laufen und so die Finanzierung des Airports erleichtern. Was wiederum heißen würde, dass die Unterstützung aus Steuergeldern sinkt.

Konkret ist am Airport eine separate Teststrecke geplant. Eine Autobahn neben der Landebahn sozusagen. Wie das Thüringer Wirtschaftsministerium mitteilt, soll in Nobitz eine 1,2 Kilometer lange dreispurige

Autobahn entstehen. Außerdem eine Multifunktionsfläche, Parkflächen und ein Kreisverkehr. Alles zu Testzwecken für autonom fahrende Autos ohne Mensch am Steuer. Auch unterstützende Systeme, wie Notbrems-, Licht-, Einpark- oder Geschwindigkeitsassistenten, könnten getestet werden. Für Hochschulen der Umgebung soll dieses Angebot ebenfalls interessant sein.

Wie viel Geld aus dem 90-Millionen-Paket für einen solchen Ausbau des Flugplatzes benötigt wird, blieb



Das war einmal: Ein Foto aus den 2000er-Jahren zeigt eine Ryanair-Maschine auf dem Flugplatz in Nobitz. Der Billigflieger hat sich längst zurückgezogen.

FOTO: ARCHIV/MARIO JAHN

beim Vor-Ort-Besuch der Staatssekretärin unklar.

Das Fahrzeugtests und Flugplatz durchaus zusammenpassen, beweist die IAV GmbH aus Chemnitz. Das Unternehmen, dessen Initialen für Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr stehen, entstand bereits vor 40 Jahren, gehört inzwischen dem VW-Konzern als Mehrheitseigner. Die IAV nutzt bereits seit Jahren den Flugplatz Nobitz für den Test neuer Systeme und stellte beim Termin mit Staatssekretärin

Böhler einen selbstfahrenden Shuttlebus vor. Mit verschiedenen Kameras und Sensoren misst dieser seine Umgebung aus und befördert die Passagiere auf einer festgelegten Route mit maximal 25 Kilometern pro Stunde ans Ziel.

Ein Ausblick auf das, was in Nobitz künftig weiterentwickelt werden soll. Nicht nur von der IAV, sondern auch anderen deutschen oder internationalen Unternehmen der Branche, die sich auf der Teststrecke einmieten könnten.